

ratur, perverse Filme u. ä. erworbene Mißachtung des Menschenlebens, die in terroristischen Organisationen erworbene Mißachtung der Würde des Menschen, die Mißachtung der bestehenden heuchlerischen offiziellen Normen und das Fehlen neuer Moralnormen.³⁵ Verfehlt ist jedoch die mechanistische These, daß die kapitalistische Verelendung den Verhungerten automatisch zum Verbrechen veranlasse.

Selbst die nach imzulänglichen wissenschaftlichen Prinzipien aufgestellten bürgerlichen Kriminalstatistiken lassen erkennen, daß die werktätigen Klassen und Schichten — gemessen an ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung — nicht den überwiegenden Anteil am kriminellen Verbrechen ausmachen. Hauptträger der Rechtsverletzungen sind vielmehr die deklassierten Mittelschichten. In dem Maße, in dem sich eine revolutionäre Arbeiterbewegung entwickelt, äußert sich der Protest der ausgebeuteten und ausgeplünderten Massen gegen die Ungerechtigkeit der bürgerlichen Ordnung in organisierten Formen des sozialen und politischen Kampfes, nicht aber in Verbrechen.

Die genannten sozialen Verbrechensursachen und die Methoden des bürgerlichen Strafvollzuges bewirken ein ständiges Anwachsen der Rückfallkriminalität. Der einmal Verurteilte, bereichert durch die Erfahrungen der mitgefangenen kriminellen Verbrecher, verfemt durch die moralische Ächtung der offiziellen Gesellschaft, in die gleichen Verhältnisse hinausgestoßen, die ihn zum Verbrechen führten, sieht oft in der erneuten Verbrechensbegehung den einzigen individuellen Ausweg aus seiner sozialen Misere. Deshalb nimmt die Zahl der Rückfallver-

*5 W. H. Nagel, „De criminaliteit van Oss“ (Die Kriminalität in Oss), den Haag 1949.

Nagel untersucht die Faktoren, die zur Kriminalität in einem bestimmten Zeitraum geführt haben, und erwähnt u. a. „jahrhundertalte Verbitterung gegen die Machthaber“, „von der herrschenden Moral in einzelnen Punkten abweichende Verhaltensregeln“, „der ständige Wechsel von guten Löhnen und Erwerbslosigkeit“, „Konflikte zwischen der einheimischen Bevölkerung und den fremden Industriellen“, „die Parteinahme der Obrigkeit für die Industriellen“ (S. 406ff.), „die Verbitterung, die Reichen* können sich alles erlauben, was bei uns sofort zur strengen Repression Anlaß geben würde“ (S. 369), den „Neid“, weil „eine große Spannung besteht zwischen den ökonomischen Umständen des einen, der sich in Luxus badet, und dem anderen, der zwar keine direkte Not leidet, aber sich nur gerade mit harter Arbeit oder Unterstützung über Wasser halten kann“ (S. 368), die Vorstellung, „die Machthaber sind um nichts besser als wir; das Recht ist doch nicht zu finden“ (S. 364), die Schwierigkeiten für den Bestraften, Arbeit zu finden. Nagel berichtet über den Rechtsbrecher Bron; „Bron führt seine Kriminalität auf seine unglücklichen sozialen Umstände zurück ... Von Beruf ist er Gelegenheitsarbeiter im Baufach ... , aber er ist häufig ohne Arbeit gewesen, zuweilen selbst durch die Schuld der Polizei. Als er 20 Jahre alt war, arbeitete er bei der Fa. Schwanenberg, beider er besonders gut angeschrieben gewesen sein soll“. Dann „wird ihm mitgeteilt, daß die Polizei Auftrag gegeben hat, ihn zu entlassen“. Später „bleibt er sieben Monate ohne Arbeit und muß 5,50 Gulden Miete bezahlen. Danach begeht er . . . einen Versuch zum Einbruchsdiebstahl, für den er 3¹/_r Jahre erhält“ (S. 158ff.).¹¹¹